

ganze Capittel des Goghauß sanct Pantholeon zu unserer Exclerunge,
Bedingunghe ind Scheidunge und nicht der Scholtiß.

Pro Copia etc. wie bei der fürstlichen Confirmation
des Vertrages vom Jahre 1569 — consonante attestor

Aug. Keller, Not. Clivis immatric. und
Gerichtschreiber. Mpr.

Beilage 26.

Vertrag zwischen den Hofsherrn des Hofes Sichel und den Leuten, welche die dahin gehörigen Hofgüter besaßen, in Betreff der Erbtheilung, der Dienste, der Erbgewinnung, der Auswechselungen und Bestattungen, der jährl. Erkenntnissen der (unbeerbten) Hofleute, des Hofgerichts, der Rötter, der Appellation vom Hofgerichte, der Pächte ic., durch die fürstl. Råthe zu Stande gebracht und mit des Herzoges Secret-siegel befestigt im Jahr 1569.

Ex Copia sacc. XVII.

Nachdem die sempliche Hoiffsluide des Hoeffs tho Sichel an einem gegen die edlen und ehrendtvesten Johan Hungenpoett zum Gosenwinkell, imgleichen deren von Sichel nachgelatene Erben als Hoeffschulten und jetzt angegebene Hoeffsherrn berurtes Hoeffs Sichel an der anderen Seiden sich villerhandt Beschwerunge, so man Inen wieder bemeltes Hoebes Rechten und darvon fürbrachter Rollen antomödigen unterstanden hebben solden, niet allein an den Durchleuchtigsten Hochgebohrnen Fürsten unseren gnedigen Herren Herzogen to Cleve, Stüllich und Berge, Grave tho der Mark in overreüchten Supplication, sunder ock op verscheiden Order tho Recht eine lange Tydt her und up idz gehaltenem guidtllichem Berhoer overmalls in die Lengde beclagt; und aver bemelte Hungenpoett und von Sichel weider solche Klage angereigte Hoeffsrechten und vorbrachte Rolle verscheidene Einredde fürgewandt, und vürnemblich langewirige Possession und Besiß angetogen, ock derwegen etliche Kundtschafften und andere Beweißstücken upgelegt: so seinds für und durch hochermeltes unsers gnedigen Fürsten und Herren dair tho verordneten Rheden beide oberürte Parthien mit ihrem rechten Wetten, vurbdachtem Muidt und guiden Willen nae allerseits angerürter Notturnst derwegen guidlich entscheiden und derwegen verdragen, wie folgett.

1. Anfenglich bieweill gemelte Hoeffsherrn idt davor gehalten, dat sie der affgestorbenen Hoeffsluiden tho Sichel nagelatene gereidte Guider tho erffbeilen in Crafft angetogen Besiß berechtigt, die Hoeffsluide aver Innen geiner Erfftheilung gestendig, sunder allein bekandt,

dat von eines verstorbenen Hoëßsman sbarende Malaet allein dat beste Perdt, die beste Roe und dat beste Werken, und van einer tödlicher abgeganaener Hausfrawen gereiden Guideren allein dat beste Kleidt, die beste Khue undt dat beste Werken als vur einen Sterfffall dem Hoëßsherrn gebore und zokommen fall op den Fall, dar ein Hoëßsman oder Hoëßsbrauwe mit gewunner Handt in ein Hoëßsguidt sihet und doech verfert: — Diemeill diese Luide mit geiner Vyffseigenschafft bechafft, sunder allein Hoffhorig sein, fall gedachten Hoëßsherrn nae dooidlichen Verscheiden des Hoffsmans dat beste Perdt thwei die beste Khoe und thwei die beste Werken, aver nach Affsterben solcher Hoëßsfrauwen oere beste Kleidt und gleichfals thwei die beste Khuen und thwei die besten Werken oder derselben Werdt von berürtem ihrem Malaeten in Crafft dieses Verdrages nae Aufweisung vorbemelter Rollen unverhindert folgen. Mit den Umelinge aver fall idt in diesem Fall nit anders, als berürte Rolle darvon meldet, gehalten werden.

2. Thom thweiden, als gedachter Hoëßsheren so viell Deinste, als sie ihrer Gelegenheit nae jairlich bedürftigh von diesen Hoëßsluiden gefordert, und die Hoëßsluide In niet mehr dan veir schuldiger und zweier Bedebeinste gestendig, — fall Liaforder jeder Hoëßsman, o auff einem hoffhorigen Hoff wonet, des Hoffsherrn auf ihrem Gesinnen jairlich in allem acht schuldige gebüliche Deinste, nemlich vier Deinste bei Graß und veir bei Stroe, und vorder aver gere schuldige Bede = Lyve = oder Maldeinste obene nae Inhalt berürter Rollen tho leisten gehalten sein, doch dat den Hoffsmanschen in Dydt solcher Dienstleistung die Kost von dem Heren gegeben würde.

3. Thom werden, wanner nae Affsterben eines Hoffmans off einer Hoffsfrauwen, so auff einen Hoff gewonnenet, die negste Erven oder die suß dat mit Rechte doen mochte, umb solchen Hoëß oder Hoëßsguedt, als der affgestorvener verlathen, tho Handt gewinnen, den Hoëßsherrn oder seinen Schulten ersuchen, fall der Hoffsherr offte sein Schutte dieselve tho der Handtgewinnungh gestade, und der jhene, der soläe Handtgewinn begert, hie sei Man oder Frauwe, für den Handtgewinn idermals sechs alde Guldenschiden mit Gnaden, oder den Wertt davor, als der Herr von dem Lande boiren doidt, nu vertmer geven und verrichten.

4. Thom veir den, da Man oder Fraw aus diesem Hoëß tho Eickell gewesselt würden, fall jeder, so daraus gewesselt wert, für den Drioff solcher Wesslungh den Hoëßsherrn, der reichste veir Daller, Middelste drei Daler und der armeste twe Daler, alles mit Gnaden erlegen.

5. Wan dan auch thom vünfften op den Fall, wanner ein Man oder Frauwe, so in diesen Hoff achorigh, sich an einen andern darin gehorigh bestaden wolde, fall solches mit Drioff der Herren geschein, und der Man drie und die Brauwe andertshalben Gulden (idern

Gulden up vier und thwintigh Rader Albus gerechnet) dem Hoëffsherrn für solchen Urloff eins geven, und all mit Gnaden.

6. Thom sechsten, im Fall deise Hoëffsluibe (Man, Fraw, Knecht oder Magt) den Getüchnißpfenningh, so hie alle Jahr eins up sanct Panthaleonsbagh dem Hoëffsherrn tho erkendniß, dat sie in deisen Hoëff gehörigh; und dem underworfen, tho geven schulbigh, up den angereigten Dagh bei der Sonnen nach Aufweisungh berürter Rollen nit betahle, fall der jenne, welcher darin also seümigh besunden, dem Herren in eine Wedde oder Peen von drei Tornischen (jeder Tornisch auf drey rader Albus aestimirt) doch all op Genaden, gefallen sein, und der Hoëffsherr oen darvor des andern Dages mit des Hoëves Froenen penden moege, also dat der Seümiger mit geiner sorder Peen beschwerdt würde, wie dan ethwan hiebevor vorgehomen sein magh.

7. Thom sevenden. Dweill die Hoëffsluibe gclagt, wie gemelte Hoëffsherrn schier in allen Sachen allein mit ihren Diener, oick uththalben Gerichtsfronen den Hoëffsluiben die Pferde und andere Have affpfenden, und dieselve unvertoeiglich, daneben wert under deren rechten Whert umbschlaen oder overgeven tho laten understanden, sondern alles angereigten Hoëffsrechten tho wider; dagegen obberürte Hoëffsherrn herbrachten Besiß und Gebrauch angetogen, fall nun mehr up Unsünnen gedachter Hoëffsherrn oder ires Dieners in Sachen (dar in man nach Hoëffsrechte oen [ihnen] Pfandung tho gestaden gehalten) der Hoëffsfrone in solcher Pfandung in Regenwürdigkeit bemelten Dieners (offt der darbei sein wolde) unweigerlich doin, und die Pfande an dat Hoëffsgericht bringen, wie dan auch seven Hoëffsgeschworne oder Laten op Maenungh des Hoëffschulte over die Pfandung gerichtlich erkennen; und im Fall darup der Umschlagh erkandt, die Pfande umbschlagen sollen, allet nae Hoëffsrechten. Damit auch solche Pfandung nit geferlich vertogen werde, sollen, dair tho erscheinen, jedermals seven Hoëffsgeschwornen durch den Hoëffsfronen gebott und verwettigt werden; und dhoe Imandt ungehorsamblich ohne ehaffte Roidt udtblive, derselwiger in ein Peen von thwelff schlechter lopender Albus gefallen sein.

8. Thom achten, bei watt vorgefatten Stücken die Kotter, so auff Hoëveskotten sitten, in angereigter Rollen mit Beschwernuß der Hoëvener tom halven Deill uithdrücklich belaget, in denselven Stücken sollen bemelte Röttere solche Steigerongh als der Stücken halven vur den anderen Hoëffsluiben in diesem Verdragh gemacket, oick allein halff dragen und leisten.

9. Thom negenden, nachdem gemelte Johan Hugenpott und Gebrüder und Wettern von Sickedl angegeven, dat sie van dem Herrn Abte zu sanct Panthaleon in Söln solche Erbgerechtigkeit, Lehunge, Wer- und Rugbarkeit, als seine Werde tho und over den Hoëff tho Sickedl und allen dat in- und thogehorige Luiden und Guidern bis

daher gehalt, an sich erlanget und erworben, und die Appellation von der Hoffluiden Erkenntnuß an des Herrn Abten oder deselben Manckammer vormails tho gaen plach, daher jeko Thweibell und Streit ingefallen, wohin solche Appellation hinsürter vorthonehmen sein soll, — ist abgeredt und eingeraumet, wannen ein Hoffsmann oder ein Frembder gegen einen Hoffsmann in Sachen, so der Hoffsguider Eigendomb und herbrachte Gewonheit und Rechte dieses Hoeses betreffen thuet, Anfunderung am Hoffgericht gethan, und von solcher Erkenntnuß, als die Haevestuede darover utsprecken, appelleret würde, dat alsdan solche Appellationsfache in thweider Instanz an bemelte Hoeffsheren gelanget, und vur denselven oder oheren dar tho gesagten Commissarii (wie sich gebort) fürderlich volnsürdt werden: oick im Fall van einigen Ordell solcher thweider Instanz Richters avermals sich Jemanz beropen und appelliren wolde, dat alsdan dieselve an hochgemelten unsern gnedigen Herrn als Craven zu der Marz und dem Landtsfürsten geschehen, und daeselbst den Beschweren gebührlich Recht widerfahren soll. Wannen aver die sempliche Hoeffstuede von wegen ires Hoeffs und dessen Rechten und Gerechtigkeiten wider einen oder beide Hoeffsheren, oder dair die beide Hoffherren oder oerer ein gegen die semplichen Hoeffsluide obervermeler Sachen halver jetwas zu furdern und zu iprecken hedden, dat desfalls der beclagter Deil die unpartheische in der Negde gesettene Commissarien oder Richter up Ansuchen der clagender Parthei inwendigh vierlein Dagen ernennen und der clagendt Deil uth den dreien ernanten einen thom Richter erwelhen, oick für dem selven one einige Recusation und allen anderen Ginebden gegen bemelten Richter vorzuwenden, die streitige Sache den Rechten anhengigh gemacht und mit endlicher Erkendtnuß fürderlich erdrtert und von solchem Richter, woe Jemandz durch seine Sentenz beschweret tho sein vermeindt, an Hochgedachten unsern gnedigen Herrn, und folgenz dahin sich gepuirt, appellirt werden mögen soll. Dair oick ein besunder Hoffgehoriger oder Frembder gegen eine oder beide Hoeffsheren van vermelten Sachen wegen ime Furderung anmathen dete, dat dar over die Hoffs Geschworen oder datt Hoffgericht in irster Instanz tho erkennen hedden, und ihr thweider Instanz ein vurgerürter Gestalt erwelter Commissari Richter sein, oick Appellation von demselven vort an unsern gnedigen Herrn gestatet werden soll.

10. Thom Thienden. Dweill in der Hoeffsluide fürbrachten Clage weiters angezeigt, wan ein Hoeffguidt, die Kortebecke genandt, imgleichen etlich Stück uth dem Hoesesguidt, der Brockhorsten Hoeff geheiten, und mehr andere Hoffgäuder uth diesem Hoff Eickell tho merklich schedlichen Abbruch desselven wieder Hoffrecht vast vor und nae entwandt und eruitert, och die Withwe, so den Brundhorsterhoff noch befezlich inhefft, etlich darin gehorigh Gehölte mit ungeborlichem

Hauwen tho verargerren und tho verderven understanden, — ist behalven verabscheidet: wanne Jemandt, so tho obberürten oder dergleichen entwanten und veruiterten Hoiffsguider oder derselven Stücken ein rechter Erbe und berechtiget ist, darup Furderung fürnimpt, dat dem dat Hoessrecht daröber eropent werden, und nae Erkendtnuß des Hoessgerichtz, wie sich gepürt, widerfahren soll. Als dan oick gedachter Withwen und andern Hovesluiden, so dergleichen overmetigen ungebordlich Holtshauwen doindt, by nhamyasser Peenen sulch Ungeheur durch den Hoessherrn, und da die darin seümlich befunden, durch unserß gnedigen Herrn Amptman vurbothen, und die Peen von den Frevelechtigen eingefurdert werden soll.

11. Thom eiffsten. Sintemahl angegeben, dat die von Eickel, so die Häuser thom Krangh und Horst inhebben, bewilken obernante Dienste und andere Gerechtigkeiten von diesen Hoessluiden und Guidern einjeder genßlich tho forderm understanden, soll solch Bornehmen abgestalt, und die Hoessluiden und Guider mit geiner Beschwernuß, wie die auch Nhamen haben möchten, weiterß als in diesem Verdragh und der heir under vermelter neuer Rollen befunden, beladen, oick durch berürte von Eickel ein ernant werden, der durch seiner Dienern ein den Hoessluiden jedesmal anseggan lathen, off bevoirte vere Deinsie an dem Haus Krangh oder Horst doen sollen.

12. Thom Thwelfsten. Nachdem in angerühter Rollen vermeldet, als solle den Hoessluiden ein, boeruth (durchaus) gleichmetiger Pacht, op veir verschiedenen Terminen jairtlich thobethalen operlacht sein, und man aber jeko von beiden gegenwertigen Parteien berichtet, daß solche gleich nit in Verrichtung des jairlichen Pacht van allertengsten Thyr her nit gehalten, sunder der ein Hoffman mehr oder weniger als der ander bethalt, und solches durch die Scheidung oder Bertheilung, so tuschen berürten Hoessherren edtwan gescheidt, verursacht, sollen solche Pechte geinem verhöget, vermindert oder verendert, sonder wy biß daher beschehen, auf Andred thosamen bethalt werden. Und darumb tho vermuiden künftigen Unverstandz die Hoessherren an einer, jegliche und sembtliche Hoessluiden an der andern Seiden eine Bertheilung inwendigh dreyen Wochen Thyr machen, und dar inne watt einjeder Hoffman und Kottter den Hoessherren jairtlich biß an hero thor Pacht gegeben, onderscheidentlich auffschreiben: och wan beide Bertheilung gegen einander verglichen, und eine dair ut gemacht, dieselbe der neuen Rollen, darvan hirunder Meldung gebain, mit einverteibt werden.

13. Thom dertheinden sollen die Hoessluiden solche jairliche Renten und Pension, als sie auß thren Hoessguidern tuiten weiten und Bewilligung des Hoessherrn anderen verkofft und verschreven, weder afflegen. Und dweill se angegeben, dat diese Beschweiden uth gegenwärtigen langweiligen Zwist und Irongen mehrern Deits, oick

nothwendiger Auffgubungh irer Kinder, Brueber, Schwester und anderer Mitterben verursacht, sein oen tho berorter Auffleggungh thein Zair bestimt mit der Bescheidenheit, im Fall sie dat selve mitler Withe nit theien, datt bemelten Hoffsherrn alsdan nach Verlauff benanter Zeit bemelte Renten und Pension an sich tho loesen erloefft, und den Hoffsluiden ohr Widerkoepe und Affloese dar an gegen den Hoffsherrn so woll als gegen denen (welchen die Renten und Pension anfangh verkaufft oder verschreiben) vurbelalden sein und bleiben soll.

14. Thom viertheinden. Dweill die Hoffsluide sich beschwerdt, dake sie vuermails allein einen Hoffsherrn und einen Hoffschulten gehaidt, dat oen folgengh thwei Hoebescholten und ein Züngelink durch des Abten Cession thwei verscheidene Hoffsherrn oen anthonehmen angemoidet, dardurch oen vast mehr Beschwernuß aufferlaagt wurde, wie dan noch neulich ein jeder Schotte einen Goldgulden, welches thwei Soltg. machen, für einen Gerichts=Tagh gefürdert, ungeachtet dat man darvor niet mehr dan einen Sglb. to geven plich, ist veralichen, dat beide obbemelte Hoffsherrn hinfürter nicht mehr, dan einen Hoffscholten thosammen anstellen, oick die Hoffsluide, wan sie des Hoffgerichs bedürfftigh, für den Gerichtztagh allein einen Goldgulden, die Fremdden aber thwei derselben Gulden darfür dem Hoffschulten erleggen sollen.

15. Thom Visteinden. Wiewoll oft angetogene Rolle, havon die Hoffsluide ein Transsumpt jez fürbracht, und dat Original bei vermelten Hoffsherrn verwarlich behalden wirdt, egllicher Mathen durch denselben widersochten, soll desto weniger nit dieselbe Rolle ihres Inhalts durch uit (allein was im gegenwürdigan Verdragh verändert) in gerichtlicher Handlung und Erkentnuß, oich sunsten außserhalbten Gerichs in allen Sachen und Fellen undisputirlich observirt und gefolgt, und dair van uith vielhen verschieden Urkundt kein Mißverstandt oder Unraith verursacht würde, uith bemetter alder Rollen und diesem Verdragh thwen besundere aber gleichlautend Rollen in geborender Form durch hochgedachten Fürsten verordnete Rbede und diesen beiden Partheien, under Ihr K. G. Secret und der Partheien Segelen, fürderlich auffgericht, und ein davon berürten Hoffsherrn thogestelt und die andere in dem Hoffgericht bei den Hoffsluiden verwardt werden.

Alle und jede opgesetzte Articulen und Puncten hebben beide Theilhe guidtwillig angenohmen, oick dieselben alles ihres Inhalts auffrecht und erbarlich tho haden und würklich tho volnteben übermih Handastuna tho gesagt, gelobt und versprochen, Hochgedachten unsern gnedigen Fürsten und Herren, als einem Craven tho der Marke und Landfürsten, over diese Hoffsluide und Gädere ihrer K. G. Reich= und Serechtigheit surbehalden, sonder Geseerde und Argelist.

In Urkundt seindt dieser Verbragge ihwey eines Einhalt geschre-
ven, oid tho mehrer Bestebeugung mit unfers gnedigen Herrn Secret
besiegelt, und jederem Deill also davon over gelevert den 26. Jully
Anno veyffsteinhundert negen und sechstigh.

Collationirt und auscultirt ist obeng. Rolle mit ihrem warhafften
Original mit unfers gnedigen Fürsten und Herrn Siegel obg. besiegelt
und demnach subscribirt und demselben wörtlich gleichlautend befunden,
durch mich Patroclum Bomgardt offenen Notarien zu Essen, welches
ich mit eigener Handt bezeughe.

W. E. Werwer mpp.

Daß diese Copeyliche obbeschriebene auff Pergamen beschriebene
Hobprechten und fürstl. Confirmation mitt der mir vorbrachter Copey
nach vorgangener fleißiger Collation gleichlautend befunden bezeuge
hiemitten. Signatum Boichumb den 12. Augusti 1569.

Aug. Keller Imper. auctor. Notar. publicus Clivis-
que immatriculat. und Gerichtschreiber Ambsß
Boichumb. Mpp.

Beilage 27.

Pantaleonsche Hofes Rechte.

Im Nahmen und zu Ehren der allerheiligsten Dreifaltigkeit Amen!
Zu wissen sey hiemit öffentlich was gestalt als im Jahre unfers Er-
lösers und Seligmachers Jesu Christi Geburth Ein Tausend sechshun-
dert siebenzig und Vier den Acht und zwanzigsten Monats Julii der
Hochedelgeborner Freiherr Herr Jobst Bernhard Korff der Hoch und
Herrlichkeiten Harkotten und Störmede, Gerichtsherr auf Neckesbach
und Wittenberg, Erbherr und Hofgerichtsherr zu Pentling, und Obri-
ster zu Rosß 2c. selbige 28 Julii pro Termino Revisionis et redin-
tegrationis Ihres Hofgerichtes Pentling gnädig anbestimmet auch dazu
den Wohlbeden und Hochgelehrten Herrn Bernharden Baten der Rech-
ten Doctoren und Hohen Thumstifts Münster Hochgraf zu Tellegat
delegiret und abgeschickt, zuvorn aber mehrendts benannten Manda-
tario gnädig committiret hat, alle Hofsmänner zu dem Ende zu er-
scheinen aufm Schultenhof Pentling als gewöhnlicher Gerichtsplatz
gebühret zu citiren, daß in selbigen Termino et loco des Hochwohl-
gedachten Herrn Obersten Korff als Erbpacht und Hofgerichtsherr zu
Pentling delegata commissio den sämtlichen Hofesmännern vorge-
lesen und darauf Herr Delegatus pro Commissario et praeside ge-
horsamlich agnosciret und erkennet darnach die vorhin abgegangene
intimirte citation durch Hofesfrohen Henrichen retena reproduciret
sey, cum Relatione super debita singulis facta intimatione.